FORUM
NEWSLETTER DES STÄDTEFORUMS BRANDENBURG
1/2019

Die Plattform Starke Städte Brandenburg organisiert den 4. Brandenburger Stadtentwicklungstag

Brandenburger Städte laden ein zum politischen Dialog

Landespressekonferenz vom 22. März: Die drei Vorsitzenden der Plattform Starke Städte rufen die Landespolitik auf zum Dialog mit den Städten auf dem 4. Brandenburger Stadtentwicklungstag.

▶ **Am 29. April 2019** richtet die Plattform Starke Städte, der Zusammenschluss der drei kommunalen Arbeitsgemeinschaften des Landes Brandenburg, in Potsdam den **4. Brandenburger Stadtentwicklungstag** aus. **Mit Blick auf die bevorstehende Landtagswahl** laden die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aller Städte des Landes die Vertreterinnen und Vertretern der Landes- und Kommunalpolitik zum Dialog darüber ein, welches Gewicht die Belange der Städte künftig in der Landespolitik haben und wie sie als Anker für den sozialen und räumlichen Zusammenhalt im Land als kompetente, handlungsfähige und handlungsbereite Partner gestärkt werden.

Eine erfolgreiche Landesentwicklung entscheidet sich auch künftig in den Städten. Das gilt für Berlin-nahe Städte, Städte in der „2. Reihe" und Berlin-ferne Städte gleichermaßen. Hier werden die zukunftsweisenden, bürgernahen und effektiven Lösungen in den Bereichen Mobilität, Wirtschaft, Bildung, Integration, Klima und Wohnen entwickelt. Diese wirken über die Stadtgrenzen hinaus in die umgebenden ländlichen Räume. Für ihre positive wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung brauchen die Brandenburger Städte deshalb **mehr Handlungsspielräume** und eine **Stärkung ihrer Innovationskraft**. Das stärkt nicht nur die Städte selbst, sondern wirkt auch in ihre Regionen und darüber hinaus.

Diese Position haben die drei Vorsitzenden der Städte-AGs auf einer **Landespressekonferenz am 22. März 2019** in Potsdam bestärkt. „Die Chance ist da, dass Brandenburger Städte von dem Hype um Berlin profitieren", sagte **Friedhelm Boginski**, Bürgermeister der Stadt Eberswalde und Vorsitzender des Städteforums Brandenburg. Brandenburgs Regierungen hätten es jedoch in den letzten 25 Jahren versäumt, „rechtzeitig Mobilität und Infrastrukturen mitzudenken. **Kommt der Zug, kommt der Zuzug**. Das ist jetzt höchste Eisenbahn." Auf der anderen Seite bräuchten die Städte größere Freiräume für Entscheidungen, weniger Bürokratie: **„Denkt nicht so zentralistisch!"**, sagte **Frank Steffen**, Bürgermeister von Beeskow (Oder-Spree) und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft von Städten mit historischen Stadtkernen. **Jens Peter Golde**, Bürgermeister von Neuruppin und Vorsitzender des Städtekranzes Berlin-Brandenburg, forderte in Richtung Landespolitik, **Städte und ländlichen Raum zusammenzudenken statt gegeneinander auszuspielen**.

„Stadtluft macht frei" ist das Motto des diesjährigen Stadtentwicklungstages.

Veranstaltungsort ist auch in diesem Jahr wieder die Potsdamer Schinkelhalle.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder,

in diesem Jahr wollen wir mit dem 4. Stadtentwicklungstag der Landespolitik auf den Zahn fühlen. Welche Positionen vertreten die politischen Parteien in Bezug auf die kommunalen Belange, welche Herausforderungen sehen sie für die Entwicklung der Städte im Land Brandenburg? Wie werden sie uns nach der Wahl in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Integration, Mobilität und Klima konkret unterstützen?

Die Sicht der Plattform Starke Städte ist eindeutig: Ein starkes Land braucht starke Städte. Hier entsteht und wächst der soziale und räumliche Zusammenhalt. Dafür brauchen wir weiterhin die Unterstützung durch das Land, aber auch mehr Freiräume.

Wir freuen uns auf den intensiven Dialog mit den Vertreterinnen und Vertretern der Landespolitik und laden alle interessierten Akteure aus Städten, Verbänden und Politik herzlich dazu ein, am 29. April 2019 in Potsdam mitzudiskutieren!

Ihr

Friedhelm Boginski
Vorstandsvorsitzender

Alle drei Bürgermeister warben um **aktive Teilnahme** der Städte, Wirtschaft, Verbände und vor allem der Landespolitik am 4. Stadtentwicklungstag. Das **Programm und den Link zur Anmeldung** für den 4. Brandenburger Stadtentwicklungstag finden Sie unter **www.staedteforum-brandenburg.de/veranstaltungen**. ■

Wohnen in Brandenburg

Gemeinsame Sitzung der Arbeitskreise am 20. März 2019 in Potsdam

Oben: Wohnen ist ein Kernthema der Stadtentwicklung und sowohl für die Innenstädte als auch für die Soziale-Stadt-Quartiere der Brandenburger Kommunen gleichermaßen relevant. Fotos: B.B.S.M.

▶ **Wohnen ist das derzeit bestimmende Thema der Stadtentwicklung.** Über **60 Teilnehmer diskutierten in einer gemeinsamen Arbeitskreissitzung** aktuelle und zukünftige Herausforderungen. **Roland Fröhlich** von der B.B.S.M. gab zunächst einen grundlegenden Überblick über die Wohnungsmarktentwicklung in der Region Berlin-Brandenburg. **Der aktuelle Boom** resultiert aus einer Überlagerung von einer starken Zuwanderung aus dem angespannten Berliner Wohnungsmarkt, dem Eintritt geburtenstarker Jahrgänge in die Haushaltsgründungsphase sowie einer anhaltenden Niedrigzinsperiode. **Dr. Wolfgang Schönfelder** vom BBU stellte jedoch auf Basis des BBU-Marktmonitors 2018 heraus, dass **hoch differenzierte Wohnungsteilmärkte** in den Regionen und selbst innerhalb von Städten existieren. Angespannte Märkte und Bereiche mit anhaltend hohem Leerstand liegen häufig nicht weit voneinander entfernt.

Anschließend berichtete **Silke Leuschner**, Leiterin des Stadtentwicklungsamts der Stadt Eberswalde, wie eine Stadt die **Wohnungsmarktentwicklung aktiv gestalten** kann, etwa durch Profilierung von besonderen Wohnstandortqualitäten und gezieltes Marketing. Auch Prenzlau hat die Kernstadt als Wohnstandort erfolgreich stabilisiert, wie **Dr. Andreas Heinrich**, 2. Beigeordneter der Stadt Prenzlau, ausführte. Allerdings würden **neue Instrumente** für die Leerstandsprobleme in den ländlichen Ortsteilen benötigt.

Zum Abschluss des Vormittags berichtete **Karin Uecker**, Geschäftsführerin der B.B.S.M., aus dem **Bündnis für Wohnen** im Land Brandenburg. Das Städteforum ist hier als einer von elf Partnern engagiert. In Arbeitsgruppentreffen werden Themen wie Baustandards, Baukosten, Baulandaktivierung, Wohnraumförderung, Mietpreis- und Belegungsbindungen oder die Unterstützung der Regionen als Wohnstandorte umsetzungsorientiert diskutiert.

Am Nachmittag wurden spezifische Problemstellungen aus Sicht der Arbeitskreise Soziale Stadt und Innenstadt vertieft. Trotz unterschiedlicher Quartiersbedingungen ergaben sich auch viele ähnliche Erkenntnisse: Ob schrumpfende Stadt oder wachsende Kommune im Berliner Umland, sozial benachteiligtes Plattenbauquartier oder historische Altstadt – **wegen sich differenzierender Ansprüche werden überall neue Wohnangebote benötigt**. Nachdrücklich wurde das Land aufgefordert, dafür die **Förderbedingungen** der Wohnraumförderung zu **flexibilisieren**. Angeregt wurden auch die Schaffung tragfähiger Finanzierungsmodelle, um die jeweils notwendige Wohnfolgeinfrastruktur zu schaffen.

Eine **ausführliche Dokumentation** und die Präsentationen sind auf der Webseite des Städteforums zu finden. Das Städteforum engagiert sich auch weiterhin im Bündnis für Wohnen. Ihre Fragen oder Anregungen nehmen wir gerne auf! ■

Das Bündnis für Wohnen in Brandenburg – Bündnispartner und Themenfelder

Das Bündnis für Wohnen in Brandenburg – die Bündnispartner:
Land, Städte und Gemeinden, Wohnungswirtschaft, Bauindustrie, Mieter

LAND BRANDENBURG – Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung
BBU – Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V.
1990 2015 DMB – Deutscher Mieterbund Land Brandenburg e.V.
STÄDTEFORUM BRANDENBURG
Brandenburgische Architektenkammer – Körperschaft des öffentlichen Rechts
Städte- und Gemeindebund Brandenburg
BFW – Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen
DIE BAUINDUSTRIE BERLIN-BRANDENBURG – BAUEN UND SERVICES
Haus & Grund – Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
FACHGEMEINSCHAFT BAU BERLIN UND BRANDENBURG e.V.
IHK

Die Themen:

- Standards, Planungskosten, Baukosten, Bauqualität
- Baulandaktivierung und Bereitstellung
- Ausgestaltung der Wohnraumförderung
- Schaffung und Erhalt von Mietpreis- und Belegungsbindungen
- Betrachtung der Wohnkostenbelastung
- Unterstützung der Regionen als Wohnstandorte: Berliner Umland / zweite Reihe / weiterer Metropolenraum

Digitalisierung und Smart Cities – was heißt das eigentlich und wie setzen wir das um?

7. Sitzung des AK Innenstadt am 22. November 2018 in Vetschau/Spreewald

Ganz oben: Der AK Innenstadt diskutierte in Vetschau die Möglichkeiten der Digitalisierung und „smarten" Stadtentwicklung.

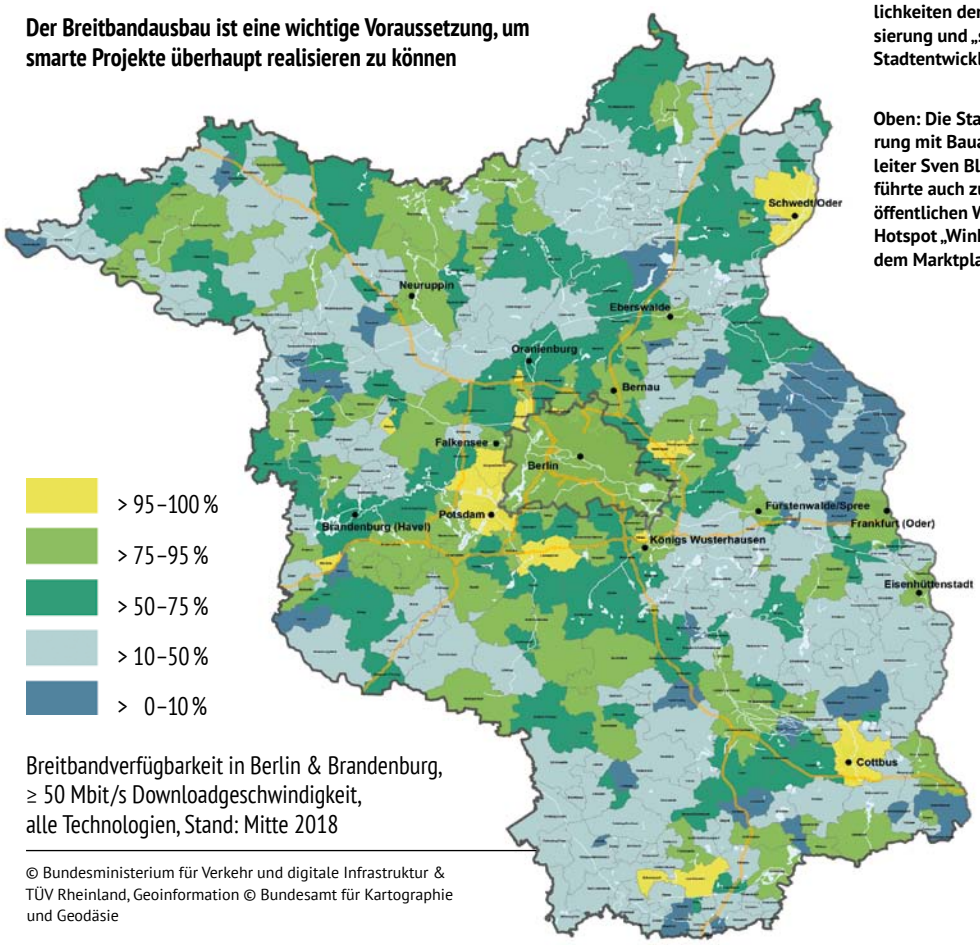
Oben: Die Stadtführung mit Bauamtsleiter Sven Blümel führte auch zum öffentlichen W-LAN-Hotspot „Winkel" auf dem Marktplatz.

▶ **Die Entwicklung hin zur „Smart City"** gewinnt als Ziel einer zukunftsorientierten, technologiebasierten Stadtentwicklung auch für viele Brandenburger Städte zunehmend an Bedeutung. Aber was genau macht eine „digitale" oder „smarte" Stadt aus? **Wie werden Digitalisierungsstrategien entwickelt und wie gelingt deren Umsetzung?** Welche Wirkungen sind zu erwarten? Mit diesen Fragen beschäftigte sich der Arbeitskreis Innenstadt in seiner 7. Sitzung. **Dr. Jens Libbe** vom Deutschen Institut für Urbanistik führte in das Thema ein: Als „Smart City" werden jene Städte verstanden, die neue Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zur Bewältigung urbaner Herausforderungen anwenden. Die Intentionen und Einsatzmöglichkeiten sind dabei unterschiedlich: Wirtschaft und Handel, Daseinsvorsorge, Energie- und Ressourceneffizienz, Personenmobilität und Steuerungsprozesse zwischen Politik, Verwaltung und Dienstleistungen sind dabei zentrale Handlungsfelder. Um ihre **Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität langfristig zu erhalten und zu verbessern**, sollten Überlegungen zur Digitalisierung unbedingt in die städtischen Entwicklungskonzepte aufgenommen werden, so Libbe.

Aber wie werden entsprechende Konzepte erarbeitet und welche Maßnahmen können den Startpunkt auf dem Weg zur Smart City bilden? Als erstes Praxisbeispiel und Schritt in Richtung Digitalisierung stellte **Franziska Riemann** von der Regionalen Entwicklungsgesellschaft Vetschau mbH (REG) das **öffentliche W-LAN in Vetschau** vor. Die als „Winkel" bekannte interaktive Informationstafel auf dem Marktplatz fungiert dabei als W-LAN-Hotspot und hat zur Belebung des öffentlichen Raumes beigetragen, aber auch neue Konflikte über dessen Nutzung hervorgerufen.

Dr. Gustav Lebhart, Chief Information Officer (CIO) der Stadt Cottbus, präsentierte anschließend die Digitalisierungsstrategie der Stadt sowie erste Maßnahmen zur Umsetzung. Aus seiner Sicht bietet der digitale Wandel umfangreiche Möglichkeiten, um effizientere Prozesse, automatisierte Abläufe und verbesserten Kundenservice zu gestalten, aber auch um neue Geschäftsfelder zu erschließen. Dafür brauche es jedoch **noch mehr Offenheit gegenüber innovativen Lösungen**, eine ressortübergreifende Zusammenarbeit, die aktive Einbeziehung der Bürger und vor allem **die Bereitschaft, Ideen auch ohne garantierten Erfolg auszuprobieren**. Um dies zu befördern, sollten sich die Brandenburger Kommunen miteinander vernetzen und Ideen austauschen, so Dr. Lebhardt.

Der Breitbandausbau ist eine wichtige Voraussetzung, um smarte Projekte überhaupt realisieren zu können



Breitbandverfügbarkeit in Berlin & Brandenburg, ≥ 50 Mbit/s Downloadgeschwindigkeit, alle Technologien, Stand: Mitte 2018

© Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur & TÜV Rheinland, Geoinformation © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Als letztes Praxisbeispiel des Tages stellte **Torsten Bock**, Abteilungsleiter Stadtentwicklung/Stadtplanung in Frankfurt (Oder), das Vorgehen seiner Stadtverwaltung in Bezug auf die „Smart City" vor. Im Fokus stehen insbesondere die Themen eGovernment, Energieversorgung und „Smart Mobility". So werden u.a. eine **dynamische umweltsensitive Steuerung (DUS) des Verkehrs** erprobt sowie sogenannte Mobilpunkte etabliert, um verschiedene Mobilitätsmodi und Serviceleistungen intelligent miteinander zu verknüpfen.

In der Diskussion waren sich die AK-Mitglieder einig: **Der Breitbandausbau ist eine wichtige Voraussetzung, um smarte Projekte überhaupt realisieren zu können**. Hier besteht noch erheblicher Nachholbedarf im Land. Dennoch sollten, unabhängig von der Stadtgröße, die Möglichkeiten der Digitalisierung bei der kommunalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt und vorausschauend auf damit verbundene Strukturänderungen reagiert werden. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein **Stadtrundgang durch Vetschau**, der u.a. auch zum W-LAN-Hotspot führte. Weiterführende Informationen zur AK-Sitzung sowie die Vorträge sind unter **www.staedte-forum-brandenburg.de** abrufbar. ■

Neu im Städteforum: Pritzwalk

▶ **In dieser Kolumne** stellen wir unsere Mitglieder vor. Diesmal blicken wir nach Pritzwalk: Die Stadt ist seit Herbst 2018 Mitglied des Städteforums Brandenburg.

Seine erste Blütezeit erlebte die Stadt Pritzwalk bereits im 14. Jahrhundert **als Mitglied der Hanse**. Zum Ende des 18. Jahrhunderts machte sich Pritzwalk sodann einen Namen als Zentrum der **Tuch- und Bierherstellung**. In der Folge entstand eine Reihe prägender Gebäude, wie das spätklassizistische Rathaus oder die **gründerzeitliche Tuchfabrik** der Gebrüder Draeger, die der Stadt noch heute ihren unverwechselbaren Charakter verleihen. Die Nachwendezeit war städtebaulich von **Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen** geprägt. Nicht nur der Marktplatz wurde neu gestaltet, sondern auch das Rathaus umfassend saniert, ebenso **große Teile der Innenstadt**.

Doch auch Pritzwalk steht vor der Herausforderung, auf den **demographischen Wandel** und den Funktionsverlust der Innenstädte angemessen zu reagieren. Deshalb soll die Stadt in ihrer Funktion **als Wirtschafts- und Bildungsstandort gestärkt werden**. Die Stadtumbaumaßnahmen wurden insbesondere in der Innenstadt und im Bahnhofsviertel umgesetzt. Pritzwalk besinnt sich dabei auf seine Stärken: So wurde die alte **Tuchfabrik erfolgreich saniert** und zur Museumsfabrik umfunktioniert. Das Bahnhofsgebäude erstrahlt in neuem Glanz als Dienstleistungsstandort. ■

„Auch wir in der Prignitz stehen vor großen Herausforderungen in der Stadtentwicklung. Durch die Mitgliedschaft im Städteforum können wir mit anderen Brandenburger Kommunen in den Austausch treten, um voneinander zu lernen und zukunftsorientierte Lösungen zu finden. So kann Pritzwalk die lebenswerte Stadt bleiben, die es heute schon ist."

Dr. Ronald Thiel, Bürgermeister der Stadt Pritzwalk

IMPRESSUM

Herausgeber: Städteforum Brandenburg, Geschäftsstelle, c/o B.B.S.M. mbH (v.i.S.d.P.), **Redaktion:** Ulrike Milstrey, **Gestaltung und Satz:** Axel Raidt Grafikdesign, **Druck:** Arnold group

Veranstaltungskalender

▶ **29.04.2019: 4. Brandenburger Stadtentwicklungstag** in Potsdam. Die Plattform Starke Städte lädt ein zum Dialog über die Stadtentwicklungspolitik des Landes nach der Wahl 2019. Nähere Informationen unter: www.staedteforum-brandenburg.de/veranstaltungen/forumsveranstaltungen.

▶ **22.08.2019: Sitzung des Arbeitskreises Soziale Stadt** in Lübbenau zum Thema „Altersgerechte Stadtentwicklung". Die Veranstaltung wird gemeinsam organisiert mit der Fachstelle Altern und Pflege im Quartier (FAPIQ) des Landes Brandenburg. Mehr unter: www.staedteforum-brandenburg.de/veranstaltungen/arbeitskreissitzungen.

▶ **16.09.2019: Jährliche Mitgliederversammlung** des Städteforums Brandenburg in Potsdam. Weitere Infos in Kürze unter: www.staedteforum-brandenburg.de/mitglieder/mitgliederversammlung.

Pritzwalks Innenstadt wurde umfassend saniert – hier der Blick in die verkehrsberuhigte Marktstraße im Stadtzentrum.

Links: Die historische Tuchfabrik Gebrüder Draeger, nun ein Wohn-, Arbeits- und Bildungsort der Pritzwalker.

Fachwerkhäuser in der Schützenstraße.

Das spätklassizistische Rathaus am Marktplatz nach der Sanierung.

Modellprojekte für Smart Cities gesucht

▶ **Das BMI sowie die KfW Bankengruppe** haben einen **Förderaufruf für Smart-City-Modellprojekte** gestartet. In der ersten Staffel können sich interessierte Kommunen bis zum 17. Mai 2019 bewerben. Im Rahmen der Modellvorhaben wird die Erarbeitung und Umsetzung von digitalen Strategien für lebenswerte Städte und Gemeinden gefördert.

Vorgesehen ist, über einen Zeitraum von zehn Jahren in vier Staffeln rund 50 Modellprojekte mit ca. 750 Mio. EUR zu fördern. Der Förderaufruf bleibt also auch in den kommenden Jahren für die Brandenburger Kommunen interessant. Weitere Informationen unter **www.smart-cities-made-in.de**. ■